Nach em. Orig.-Anm. v. Th. Blätterbauer, ausgef. v. Th. Albert. Druck b. Winckelmann & Söhne. Verlag von Alexander Duncker, Königl. Hofbuchhändler in Berlin.

SCHWIERSE.

BIBL. UNIW. WROCŁAW

SCHWIERSE.

PROVINZ SCHLESIEN. — REGIERUNGS-BEZIRK BRESLAU. — KREIS OELS.

Das Rittergut Schwierse — nur fünf Kilometer von der Stadt Oels entfernt — finden wir als „Swirsna“ bereits im Jahre 1288 in einer Urkunde genannt. Nachdem das Gut 1435 als „Lewthkowitcz“ aufgeführt wird, tritt uns als erster nachweisbarer Besitzer 1448 Hans Strachwitz von der Schwierse entgegen.

Im Jahre 1575 kommt Gut und Dorf Schwierse an die Stadt Oels, doch schon 6 Jahre darauf verkauft der Bürgermeister und der Rath der Stadt Oels das Gut an Barthol Schoff, in dessen Familie es bis 1639 blieb. Nunmehr erbt Melchior Frankenberg Schwierse, welches damals mit 525 Thaler Steuern belastet war, mit der Verpflichtung, „ein adlich Wohnhaus zu bauen“. 1661 wird Schwierse für 4400 Thaler an Hans Heinrich von Frankenberg verkauft und 10 Jahre später an den Burggrafen Caspar von Dresky auf Sapratschin.

Die Familie von Dresky besass das Gut bis 1744, dann aber wechselten die Besitzer in rascher Folge bis Schwierse im Jahre 1848 in den Besitz der von der Berswordt'schen Familie kam, deren Eigenthum es noch heut ist.

Das Schloss stammt in seinem Hauptgebäude bereits aus älterer Zeit, während zwei sich anschliessende Seitengebäude in den Jahren 1860, 1866 und 1875 von dem Kammer-Präsidenten Rudolf von der Berswordt neu angebaut wurden. Zum Andenken an die glorreichen Schlachten des Jahres 1866 und zum Gedächtniss der gefallenen Freunde des Besitzers wurde in dem Seitenflügel, welcher gerade während des Kampfes gegen Oesterreich aufgeführt wurde, eine Gedenktafel eingemauert mit der Inschrift:

„Erbaut im Kriegsjahre 1866 während
blutiger Schlachten wie Nachod, Skalitz,
Podol, Koeniggrätz.
Von meinen Freunden starben den Heldentodt: Bethusy, Gaudy, Sommerfeld,
Rothmaler, Prittwitz, Pogrell.
Gott schütze den Koenig
und die Hohenzollern!
Schirme die Meinen in diesem Hause!“

Das Innere des Schlosses hat zwanzig Wohnzimmer und ausserdem einen schönen gewölbten Saal, welcher sich durch eine vorzügliche Akustik auszeichnet. Dieser Saal nimmt den oberen Stock des rechten Flügels ein, an welchen sich das Gewächshaus unmittelbar anschliesst.

Das Schloss liegt in Mitten eines schönen, im englischen Stil gehaltenen Gartens, welcher sich vor Allem durch prächtige alte Bäume auszeichnet, deren dichtes Laubwerk sich in einem von Schwänen und Goldfischen belebten Teich abspiegelt. Allmälich verläuft sich der Garten in grosse Wiesenfläche, welche durch bald grössere, bald kleinere Baumgruppen und Buschwerk ein parkähnliches Gepräge erhalten; von hier aus sieht man im Hintergrunde die Thürme der Stadt Oels.

Der Wirthschaftshof grenzt im Südwesten an den Garten. Die Wirthschaftsgebäude sind neu aufgeführt, die Stallungen wie die Gesinde-Wohnungen auf Eisen gewölbt.

Alle diese Bauten sind durch den 1877 verstorbenen Kammer-Präsidenten Rudolf von der Berswordt entstanden, dessen Thätigkeit sich allenthalben in Verbesserungen und Verschönerungen bemerkbar macht.